



WEITERENTWICKLUNG DES HOCHSCHULGEBIETS ZÜRICH-ZENTRUM



Eine Erfolgsgeschichte fortschreiben

Im Herzen der Stadt Zürich befindet sich das Hochschulgebiet mit den markanten Bauten von Universität und ETH, die sich über der Altstadt erheben. Unmittelbar daneben steht das Universitätsspital. Die einmalige Nähe dieser drei Institutionen hat Forschung, Lehre und medizinische Versorgung von Weltrang hervorgebracht.

Die erfolgreiche Geschichte des Hochschulgebiets soll in den kommenden Jahrzehnten weitergeschrieben werden. Neue Gebäude schaffen Raum für die Weiterentwicklung der drei Institutionen und sichern die Zukunft des Wissensstandorts Zürich. Von diesem Generationenprojekt profitieren Universität, ETH und Universitätsspital ebenso wie die Stadt und der Kanton Zürich.

Warum ist die Weiterentwicklung der drei Institutionen im Hochschulgebiet notwendig?

Moderne Infrastruktur bereitstellen für künftige Spitzenleistungen.

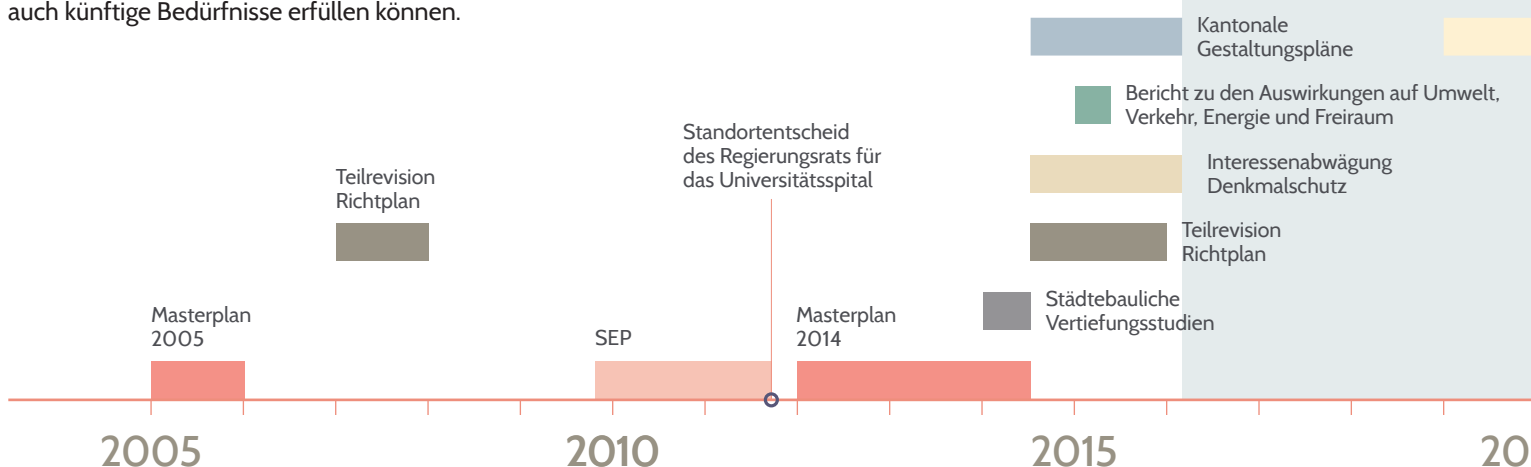
Zahlreiche Gebäude im Hochschulgebiet müssen dringend erneuert werden, darunter Spitalbauten, Lehr- und Forschungsgebäude. Neue Entwicklungen in Forschung, Lehre und medizinischer Versorgung stellen zudem veränderte Anforderungen, etwa an die Raumhöhe oder die technische Ausrüstung der Gebäude. Damit auch künftig Spitzenleistungen in Forschung, Lehre und medizinischer Versorgung erbracht werden können, braucht es eine erneuerte, moderne Infrastruktur.

Raum schaffen für interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Die Zahl der Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden sowie der Patientinnen und Patienten wächst seit Jahrzehnten anhaltend und markant. Die bestehenden Gebäude reichen deshalb nicht mehr aus. Die Institutionen mussten teilweise auf Wohnbauten in den angrenzenden Quartieren sowie auf Mietstandorte ausweichen, die über die ganze Stadt verteilt sind. Das macht den Betrieb ineffizient und erschwert die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen. Die ausgelagerten Flächen sollen deshalb wieder im Hochschulgebiet konzentriert und frei werdende Bauten wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugewiesen werden.

Flexibilität gewähren für künftige Entwicklungen.

Die Hochschulen erwarten einen weiteren Zuwachs an Studierenden und Mitarbeitenden. Dafür sind zusätzliche Flächen nötig. Die heute zur Verfügung stehende Fläche im Hochschulgebiet kann gemäss Masterplan 2014 um bis zu 40 Prozent erhöht werden. Dieses Potenzial sollen die Institutionen über mehrere Jahrzehnte hinweg bei Bedarf schrittweise erschliessen und so auch künftige Bedürfnisse erfüllen können.



Strategische Entwicklungsplanung (SEP)
Die SEP untersuchte verschiedene Standortvarianten für die drei Institutionen. Gestützt auf die Resultate entschied der Regierungsrat 2011, das Universitätsspital im Zentrum zu belassen und das Hochschulgebiet weiterzuentwickeln.

Masterplan 2014
Der Masterplan ist ein von den Institutionen sowie Stadt- und Regierungsrat beschlossenes Handlungsprogramm für das Hochschulgebiet. Der Masterplan 2014 zeigt eine mögliche Weiterentwicklung bis 2030.

Städtebauliche Vertiefungsstudien
Die städtebaulichen Vertiefungsstudien zeigen dreidimensional, wie und wo das benötigte Raumangebot Platz hat und weisen nach, dass der Flächenzuwachs städtebaulich verträglich umgesetzt werden kann.

Richtplan
Der Richtplaneintrag ist eine planungsrechtliche Grundlage für die Weiterentwicklung des Hochschulgebiets. Darin sind die verschiedenen Bauvorhaben und wichtige Vorgaben benannt. Er wird vom Kantonsrat festgesetzt sowie vom Bund genehmigt und ist behördenverbindlich.

Kantonale Gestaltungspläne
Die kantonalen Gestaltungspläne enthalten Vorgaben für die einzelnen Baufelder (u.a. äussere Abmessungen, Höhe, Nutzung, Erschliessung) und sind grundeigentümergebunden. Sie werden von der Baudirektion festgesetzt.

Das Gesicht des Hochschulgebiets wird sich verändern. Seine Identität wird dadurch gestärkt.

Die historischen Bauten und Freiräume, die heute das Hochschulgebiet prägen, werden ergänzt durch moderne Gebäude. So entsteht ein abwechslungsreiches Nebeneinander von Alt und Neu. Einzelne geschützte Bauten werden weichen – jedoch nur auf Basis einer sorgfältigen Interessenabwägung zwischen Denkmalschutz und anderen öffentlichen Interessen, namentlich dem Interesse an zukunftsfähiger Lehre, Forschung und Medizin.

Neben neuen Gebäuden sollen attraktive Grünanlagen und öffentliche Räume im Hochschulgebiet zum Verweilen einladen und so zur Aufwertung des Quartiers beitragen. Auch die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr, zu Fuss und mit dem Velo wird verbessert.

Warum sollen die Institutionen im Zentrum weiterentwickelt werden?

Die einmalige, historisch gewachsene Nähe der drei Institutionen fördert Innovation.

Universität, ETH und Universitätsspital sind im Hochschulgebiet eng verflochten. Wenige Gehminuten trennen die drei Institutionen voneinander. Diese räumliche Nähe begünstigt den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen ganz unterschiedlichen Disziplinen – ein idealer Nährboden für Innovation. Davon profitieren nicht nur Studierende und Forschende, sondern auch Patientinnen und Patienten. Die Entwicklung und Anwendung neuer und innovativer Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten erfolgt nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit von behandelnden Ärzten mit Forscherinnen und Forschern der Universität und der ETH.

Diese Innovationskraft des Hochschulgebiets trägt auch entscheidend zur Stärke des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Zürich bei, beispielsweise durch zahlreiche Spin-Off-Unternehmen.

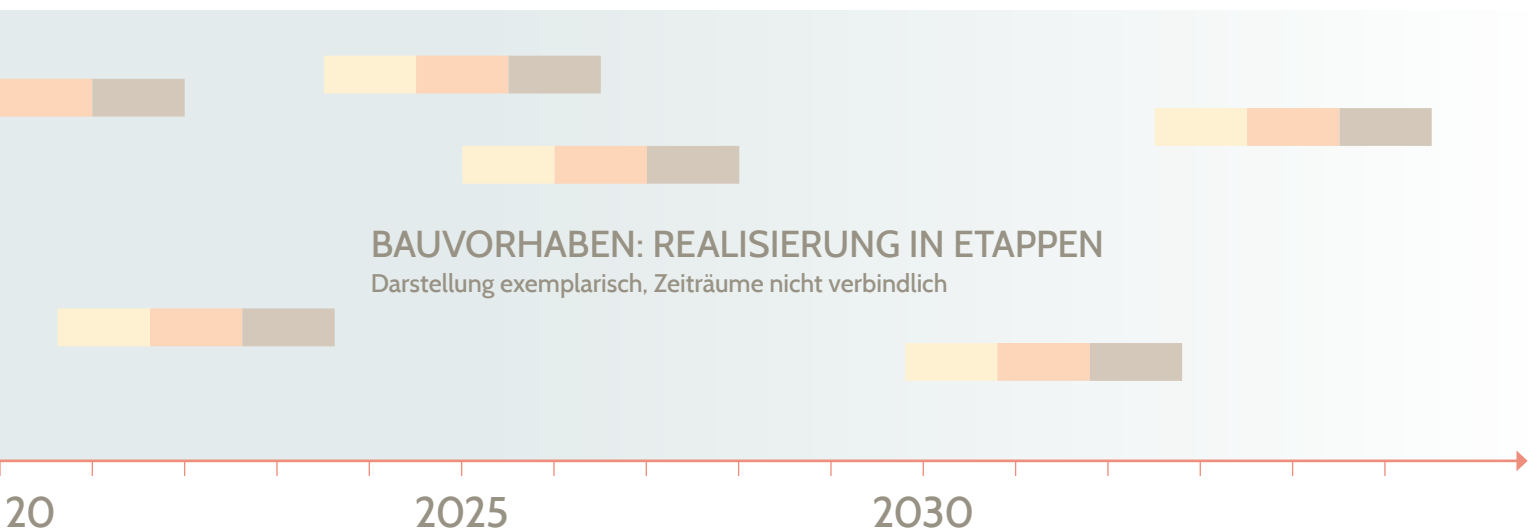
Die zentrale Lage ist einzigartig und die bestehende Infrastruktur sehr viel wert.

Die Lage inmitten der Stadt und in Gehdistanz vom Hauptbahnhof macht Universität, ETH und Universitätsspital attraktiv für Forschende, Mitarbeitende und Studierende. Im Zentrum ist bereits eine umfangreiche Infrastruktur vorhanden, die auf die Bedürfnisse des Hochschul- und Spitalbetriebs ausgerichtet ist und sinnvoll weiterentwickelt werden kann. Müsste das Universitätsspital «auf der grünen Wiese» neu gebaut werden, würde dies auch deutlich mehr kosten. Dies haben Studien im Vorfeld des Regierungsratsbeschlusses 2011 zum Standortentscheid ergeben.

Die Stadt profitiert vom Hochschulgebiet in ihrer Mitte.

Das Hochschulgebiet prägt die Stadt Zürich durch seine Ausstrahlung, seine Leistungen und Angebote. Universität und ETH stellen mit Museen, Bibliotheken, öffentlichen Veranstaltungen sowie der Kinder- und Seniorenuniversität ein breites Bildungs- und Kulturangebot für die gesamte Bevölkerung bereit. Das Universitätsspital leistet neben Spitzenmedizin auch einen essenziellen Beitrag zur medizinischen Grund- und Akutversorgung der Stadt Zürich und darüber hinaus.

Zusammen bieten die drei Institutionen mehrere Tausend Arbeitsplätze inmitten der Stadt und generieren Kundschaft für das lokale Gewerbe.



Interessenabwägung Denkmalschutz

Wo Denkmalschutzobjekte von den geplanten Bauvorhaben tangiert sind, findet eine sorgfältige Interessenabwägung statt. Die Baudirektion bzw. der Stadtrat entscheiden über die Entlassung von Bauten aus dem Denkmalschutz.

Bauvorhaben

Die einzelnen Bauvorhaben werden anhand von Architekturwettbewerben konkretisiert. Das Konkurrenzverfahren sichert eine hohe architektonische und städtebauliche Qualität. Anschliessend beginnt das Bewilligungsverfahren.

Architekturwettbewerb



Bau

Realisierung in Etappen

Die Realisierung der verschiedenen Bauvorhaben geschieht in Etappen über mehrere Jahrzehnte hinweg. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen der Institutionen.

Die Weiterentwicklung des Hochschulgebiets ist ein Gemeinschaftsprojekt



 **Kanton Zürich**

Der Regierungsrat des Kantons Zürich legt zusammen mit den Institutionen die planerischen Grundsätze für die Weiterentwicklung des Hochschulgebiets fest und setzt wichtige Etappenschritte von der Planung bis zur Realisierung um. Der Entscheid des Regierungsrats für den Standort Hochschulgebiet Zürich-Zentrum war 2011 auch ein Entscheid für die gemeinsame Weiterentwicklung der medizinbezogenen Bereiche der Universität und des Universitätsspitals.



**UniversitätsSpital
Zürich**

Das USZ ist eines der grössten Spitäler der Schweiz und vereint über 40 Kliniken und Institute unter einem Dach. Als Universitätsspital ist es eng mit der Universität Zürich verbunden und vereint die ambulante und stationäre Behandlung von jährlich rund 170 000 Patienten mit Forschung und Lehre. Insgesamt beschäftigt das USZ 7200 Mitarbeitende.



**Universität
Zürich**^{UZH}

1833 gegründet, ist die UZH mit rund 26 400 Studierenden, rund 8400 Mitarbeitenden sowie etwa 150 Instituten, Seminaren und Kliniken die grösste Schweizer Universität. Unter ihrem Dach vereint sie alle klassischen Fakultäten: Theologie, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Medizin, Veterinärmedizin, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften. Die UZH ist Mitglied der League of European Research Universities (LERU) und gehört damit zum Kreis der führenden Forschungsuniversitäten Europas. Die internationale Bedeutung der UZH belegen unter anderem zwölf Nobelpreise.

ETH zürich

Die ETH Zürich wurde 1855 gegründet und zählt zu den renommiertesten Universitäten Europas und weltweit. Die Hochschule ist in 16 Departemente gegliedert und bietet 23 Bachelor- und 45 Master-Studiengänge in technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen an. Derzeit sind über 18 000 Studierende und Doktorierende eingeschrieben. Die ETH Zürich beschäftigt rund 500 Professorinnen und Professoren und insgesamt über 10 000 Personen. Mit der ETH assoziiert sind 21 Nobelpreisträger.



Stadt Zürich

Die Stadt Zürich ist die Standortgemeinde des Hochschulgebiets Zentrum. Das Hochbaudepartement und das Tiefbaudepartement der Stadt sind massgeblich an der Weiterentwicklung beteiligt, beispielsweise bei Fragen des Städtebaus, des Denkmalschutzes oder der Verkehrserschliessung. Die Bausektion des Stadtrats entscheidet über die Baugesuche.

Herausgeberin

Baudirektion Kanton Zürich

Redaktion und Gestaltung

Ernst Basler + Partner AG

Druck

Druckerei Lutz AG, Speicher

Bildnachweise

gta Archiv/ETH Zürich

(Nachlass K. Moser)

UniversitätsSpital Zürich

Fotografie Tamerlan GmbH

Atelier für Architekturfotografie

H. Helfenstein, S. Wirz

Weitere Informationen

www.hochschulgebiet.zh.ch

© 2015, Baudirektion Kanton Zürich